

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Flieger.

Flieger, Flieger, fliege zu,
In den Äther blau und rein;
Unten hier auf Erden nur
Wohnen Angst und Not und Pein!

Hoch ins klare Luftgebiet,
Oft durch Wolken, Nebelschwaden,
Gänzlich unsichtbaren Pfaden,
Es dich übermächtig zieht.

Über Länder, übers Meer,
Über Berge hoch und hehr;
Einem stolzen Adler gleich
Ist dein Flug so weit und reich.

Schneller als die Schwalbe zieht,
Aus der Heimat, nach dem Süd,
So hält dich auch nichts zurück,
Aufwärts riechst du den Bild.

Siehst von fern aufs Land herab,
Fühlst dich dem Himmel nah;
Doch vergiß zu keiner Zeit
Unten ist ein Grab bereit! — B. R.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat wählte zu Instruktionsoffizieren der Infanterie Hauptmann Brunner in Zürich, Oberleutnant Trüb in Uetikon, Oberleutnant Berli in Uetikon und Leutnant Müller in Bern. — Der Direktor der schweizerischen Verkehrscentral, Herr A. Junod, wurde in den Kreiseisenbahnrat III gewählt. —

Der Bundesrat ermächtigte das Departement des Innern, in der Zeit vom 12. Mai bis 17. Juni 1928 im Saalbau in Solothurn eine Gedächtnisausstellung von Werken Frank Büchers, des berühmten Solothurner Malers, anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages zu veranstalten, und die damit verbundenen Kosten dem ordentlichen Kunstkredit zu entnehmen. — Er hat seinen Beschluss betreffend Bundessubventionen an die Primarschulen dahin formuliert, daß die Subvention zugunsten jener Kantone erhöht werden soll, welche wegen ihrer speziellen Lage von der Eidgenossenschaft eine wirksamere finanzielle Unterstützung für den öffentlichen Unterricht erhalten sollen. — Er hat verfügt, daß Einfuhrsendungen von Fleisch- und Fleischwaren bis zu 5 Kilogramm Bruttogewicht, die bisher der grenzüberschreitlichen Untersuchung nicht unterworfen waren, den gleichen Bedingungen unterstellt werden, wie die übrigen Fleischsendungen. Das Volkswirtschaftsdepartement wird hiezu die nötigen Vorschriften erlassen.

Eine Delegiertenversammlung der freiburgischen Wirtschaftsorganisationen beschloß, eine Dezentralisierung der eidgenössischen Verwaltungszweige zu fordern. Das eidgenössische Statistische Amt solle

nach Freiburg verlegt werden. Die freiburgischen Gemeinde- und Kantonsbehörden wurden ersucht, in diesem Sinne bei den eidgenössischen Behörden vorstellig zu werden.

Das Jahresergebnis der eidgenössischen Stempel- und Couponsteuer pro 1927 beläuft sich auf Fr. 56,2 Millionen, was gegenüber 1926 eine Verbesserung von Fr. 3,58 Millionen Franken bedeutet. — Die Benzinzollerträge für das vergangene Jahr betragen 21,38 Millionen Franken, wovon die Kantone einen Anteil von Fr. 5,5 Millionen erhalten. Dem Bunde verbleiben 16,5 Millionen Franken, also um 4,5 Millionen mehr als im Vorjahr ausgerechnet wurde. Die Gesamteinfuhr an Benzin betrug 951,000 Doppelzentner im Werte von Fr. 24,93 Millionen.

Die Bundesbahnen erzielten im Jahre 1927 folgende Ergebnisse: Betriebseinnahmen Fr. 395,176,005, Betriebsausgaben Fr. 251,122,224. Ueberschuss der Betriebseinnahmen Fr. 144,053,781. Das Mehr des Ueberschusses gegen 1926 beträgt Fr. 21,023,656.

Ab 1. Februar 1928 unterliegen Poststücke und Postfrachtmärkte von 15—20 Kilogramm, aus der Schweiz nach dem Ausland und umgekehrt, für die schweizerische Beförderungsfreie einer Einheitstaxe von Fr. 3 statt der bisherigen Zonentaxen. Für solche Stücke im Transit durch die Schweiz beträgt der schweizerische Taxanteil einheitlich 2 Franken.

Dem interkantonalen Konföderat betreffend wohnörtliche Unterstützung gehören ab 1. Januar 1928 11 Kantone an: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Solothurn, Baselstadt, Appenzell I.-Rh., Graubünden, Aargau und Tessin.

Die Zahl der dem eidgenössischen Fabrigesetz unterstellten Betriebe belief sich Ende Dezember 1927 auf 8163 gegen 8123 zu Ende des Vorjahrs. Die meisten solchen Betriebe weist der Kanton Zürich auf, nämlich 1386. Bern hat 1279, St. Gallen 873, Aargau 558. Die wenigsten Betriebe hat Appenzell I.-Rh., nämlich 13.

1927 wurden in der Schweiz 668 Konkurse eröffnet, gegen 633 im Vorjahr. Den Rekord erreichte 1921 mit 683 Konkursen.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer betrug 1927 total 5272 Personen, gegen 4947 im Jahre 1926.

Der neue Gesandte Finnlands in Bern, R. Holsti, überreichte dem Bundespräsidenten am 20. ds. sein Beglaubigungsschreiben.

Am 21. ds., abends um 20 Uhr, wurde in Paris das französisch-schweizerische Handelsabkommen unterzeichnet. Für Produkte der Maschinenindustrie,

der Elektrotechnik, der chemischen und der Seidenindustrie gewährte Frankreich Ermächtigungen auf die Zollanträte vom 30. August. Die Schweiz bindet die gegenwärtig in Kraft befindlichen Ansätze ihres Gebrauchtarifs für folgende französische Produkte: Wein, Feinsprit, Früchte, Blumen, Gemüse, Erzeugnisse der Holzindustrie, des Buchdruckergewerbes, der Baumwoll- und Wollindustrie, Konfektionsartikel, Erzeugnisse der Eisenindustrie, Maschinenindustrie und für Automobile. Beide Regierungen verpflichteten sich, die nötigen Dispositionen zu treffen, daß das Abkommen bis 25. Februar 1928 in Kraft treten kann.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die Staatswaldungen des Kantons wiesen auf Ende 1926 eine Gesamtfläche von 3074 Hektaren auf. Der Holzertrag belief sich auf 20,664 Kubimeter, der Erlös hiervon betrug 694,000 Franken. — In den fridtäischen Gemeinden Stein, Obermumpf, Schupfart, Buzgen, Olsberg, Maienprach und Ursdorf wurden Vogelschutzvereine gegründet, die sich dem Verbande aargauischer Vogelschutzvereine anschlossen. Hiermit steht der Aargau bezüglich der Zahl der Vogelschützer an der Spitze aller Kantone. — Der frzlich in Zofingen verstorben bernische Landwirt Friedrich Büttikofer hat den größten Teil seines beträchtlichen Vermögens genehmigt, gen Anstalten hinterlassen. Er bedachte die kantonale Krankenanstalt in Aarau, die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee und die Blindenanstalt Faulensee. Seinem langjährigen Knecht hat er den Hof im Bernbiet zu etwa einem Drittel des Schätzungspreises vermacht.

Baselstadt. In der Nacht auf den 21. ds. sprang ein Mann von der mittleren Rheinbrücke in selbstmörderischer Absicht in den Strom, hielt sich jedoch etwas weiter unten an einem Boote fest und konnte gerettet werden. Er erklärte, daß dies das sechste Mal sei, daß er sich das Leben nehmen wolle — ohne Erfolg.

Graubünden. Ueber dem Sälettagletscher ging am 21. ds. abends eine Sternschnuppe von mindest halber Mondgröße nieder, die nachfolgende Spur glühte in Gelbrot und zu beiden Seiten sprühten feurige, rote Funken.

Uzerin. In Wauwil bei Sursee brannte am 17. ds. das Detonationsgebäude der Karosserie- und Fahrzeugfabrik J. Kunz bis auf den Grund nieder, ebenso eine Garage, in der sich 25 Personenautos, einige große Lastwagen und 3 Cars alpins befanden, die alle ein Raub der Flamme wurden. Der Betrieb der Karosserie erleidet keinen Unterbruch. Der Schaden ist groß, die Wagen waren jedoch versichert.

S t. Gallen. In der Stadt Sankt Gallen ist die Zahl der leeren Wohnungen innerhalb kurzer Zeit von 600 auf 350 gesunken. Derzeit werden grössere Häuserkomplexe, die bisher Industriezwecken dienten, in Wohnhäuser umgewandelt. — Am 17. Januar ist der Kanton St. Gallen 125 Jahre alt geworden. Er entstand seinerzeit durch ein Machtwort Napoleons I. Man war damals nicht sehr erfreut über diese Neugründung, doch vermochte man gegen das Machtgebot nichts auszurichten. Im Laufe der Zeit lernten sich aber die Leute im Kanton, trotz der kulturellen Unterschiede, sehr gut kennen und verstehen, wovon z. B. die leichtjährige kantonale Ausstellung beredtes Zeugnis ablegt.

Schaffhausen. In Schaffhausen starb an einem Schlaganfall im Alter von 70 Jahren Dr. Eugen Müller. Der Verstorbene war seit 40 Jahren Redaktor des „Schaffhauser Tagblattes“, gehörte lange Zeit dem Grossen Stadtrat und dem Kantonsrat an. Er war Präsident des Schaffhauser Obergerichtes, in der Armee bekleidete er den Rang eines Majors.

Solothurn. Im Kanton ereigneten sich 1927 393 Verkehrsunfälle, gegen 262 im Vorjahr. Die Zahl der Verletzten betrug 280 (201) und die Zahl der Toten 14 (6). — Die vermischte Monika Strähle ist wieder zum Vortheil gekommen, sie wollte zu Fuß ihren in Berlin wohnenden Vater aufsuchen, wurde aber in Lörrach aufgegriffen undheimtransportiert.

U r i. Dem Landespräsidium wurde ein mit 1500 Unterschriften versehenes Volksbegehren zwecks Aufhebung der Landsgemeinde eingereicht.

Zug. Der ehemalige Probst vom Kloster Fahr, Pater Peter Fleischlin, ist in Menzingen im 64. Altersjahr gestorben. — In Aegeri starb am 19. ds. im 60. Altersjahr Erziehungsrat Dr. med. Weber-Bieri an den Folgen einer Darmvergiftung, die er sich bei seiner letzten Afrika-Reise zugezogen hat.

Zürich. Das städtische Adressbuch von Zürich zählt 1150 Vereine und Gesellschaften auf, hierunter sind 206 gemeinnützige Vereine, 185 Berufsvereine und 115 Gesangsvereine. — Am 22. ds. starb in Zürich der Stadtschulärzt Dr. A. Kraft an den Folgen einer Lungenentzündung im 67. Altersjahr. Er war seit 1904 Stadtschulärzt und war lange Zeit Mitglied des Kantonsrates. — Am 24. ds. feierte Prof. Dr. Conrad Keller, Ordinarius für Zoologie an der Eidg. Technischen Hochschule, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. — In Rüsnacht starb im Alter von 69 Jahren der bekannte Industrielle Heinrich Terlinden-Hintermeister, Señiorchef der Firma Terlinden & Cie. — In Wipkingen wird seit 14 Tagen ein vierzehnjähriger Schüler vermisst. Er trug schon seit längerer Zeit eine hemmungslose Wanderlust zur Schau und dürfte sich wahrscheinlich auf die Wanderschaft begeben haben.

Genf. Ein Soldat der Sanitätsunteroffizierschule in Plainpalais musste

als gefürsterverdächtig ins Spital verbracht werden. Ein Gerücht, daß auch andere Soldaten von der Krankheit ergriffen worden wären, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. — Am Freitag entstand in der Buchhandlung Payot eine Feuersbrunst. Mehr als 20.000 Bücher wurden ein Raub der Flammen. Ihr Wert wird auf Fr. 180.000 beziffert. Bei den Rettungsarbeiten wurden Feldweibel Rouiller und Korporal Schmidt an den Händen verletzt. Der Gesamtschaden beträgt über Fr. 300.000. Da der Ausbruch des Feuers von einem Knall begleitet war und die Scheiben barsten, vermutet man eine Explosion, die durch eine schadliche Gasleitung entstand. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Neuenburg. Am 21. ds. mittags drangen Einbrecher mittels eines Nachschlüssels in der Bijouterie Pfaff ein und raubten Uhren und Schmuckstücke im Werte von Fr. 20.000. Bisher fehlt von den Einbrechern jede Spur. — Ein Dieb, der aus einem Postkarren ein Paket mit wertvollen Uhren entwendet hatte, sandte dieses am anderen Tage der Postverwaltung wieder zu. Es fehlten aber doch drei Damenuhren im Werte von Fr. 200, die er sich wohl als „Finderlohn“ behalten hat.

Waadt. Der in Lausanne verstorbene Eduard Sandoz-David hinterließ verschiedenen Institutionen eine Million Franken. Dem Kanton Fr. 500.000 für die Errichtung eines Hospizes für Unheilbare, der Stadt Lausanne 100.000 Franken, dem Hilfsfonds der Familie Sandoz Fr. 50.000, der Gemeinde Pont-de-Martel Fr. 50.000, dem Armenfonds dieser Gemeinde Fr. 25.000, dem Nachtasyl von Lausanne Fr. 25.000, den Rest verschiedenen von seinen Kindern zu bestimgenden Werken.

Wallis. In Sitten starb im Alter von 60 Jahren Buchdruckereibesitzer Arthur Beeger, der Bruder des kantonalen Amtsblattes.

Tessin. Die Bergungskosten des nun wieder gehobenen Schiffes „Ticino“ beliefen sich auf Fr. 103.000. Hierzu kommen noch die Wiederinstandsetzungsarbeiten, die an Fr. 80.000 kosten dürften. — In Sessa (Malcantone) verletzte der Schreiner Paltenghi in einem Unfall von Geistesgestörtheit seinen 12-jährigen Sohn durch einen Revolverschuß und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Der Knabe ist außer Lebensgefahr.



Der Große Rat tritt am 30. Januar zu einer außerordentlichen Winteression zusammen. Die Geschäftsliste weist folgende Themen auf: Gesetzesentwürfe: Zur zweiten Beratung: Gesetz über das Strafverfahren; zur ersten Beratung: Revision von Art. 33 Staatsverfassung (Motion Gnägi). Defretsentwürfe: 1. Defret betreffend Trennung der reformierten Kirchgemeinde Tavannes-Chin-

don. 2. Defret betreffend Trennung der deut. reformierten Kirchgemeinde Münster-Dachsenfelden. 3. Defret über das Lehrlingswesen in Rechts- und Verwaltungsbüros (Revision). Außerdem kommen verschiedene Vorträge der Direktionen, Motions, Interpellationen und Anträge zur Verhandlung. Gewählt wird ein neues Mitglied des Obergerichtes, ein Kaufmännisches Mitglied des Handelsgerichtes und ein Mitglied der Kommission für Rindviehzucht. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht das Gesetz über das Strafverfahren. Die Wahlen erfolgen am Mittwoch der ersten Sessionswoche.

Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Hinscheid des Grossrats R. Dürr und erklärt an seine Stelle als gewählt: alt Konsumverwalter J. Thomet in Bern (Soz.). Werner wurde die Rücktrittserklärung von Grossrat E. Gosteli zur Kenntnis genommen und an die freigewordene Stelle als gewählt erklärt: Dachdeckermeister J. Hunziger in Bolligen. — Zum Kreisoberförster des Forstkreises Laufen wurde Forstbeamter Jakob Spillmann von Orowin gewählt.

Die Bevollmächtigung zur Berufsausübung erhielten Dr. W. Heer, Seufzärzt in Heiligenschwendi, und Zahnarzt Dr. W. Senn in Interlaken.

Laut einer Meldung der „Nationalzeitung“ will die sozialdemokratische Partei Gymnasiallehrer Mölli in Delsberg und Fürsprecher Ristler in Biel als Regierungsratskandidaten portieren. Die Gemeinderäte Grimm und Blaser kommen angeblich nicht in Frage.

Am 8. Februar wird im Kanton der 400. Gedenktag der Reformation feierlich begangen werden. Bei diesem Anlaß wird eine Medaille geprägt werden, die den Politiker, Maler und Dichter Niklaus Manuel darstellt.

In Schüpfen verstarb nach langer Krankheit im Alter von kaum 50 Jahren Hermann Stüber, der Inhaber der bekannten Sägerei.

Die Porzellanfabrik Langenthal schloß ihr abgelaufenes Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von Fr. 148.700 ab. Hierzu werden Fr. 105.000 zur Ausrichtung einer Dividende verwendet und Fr. 25.000 zur Neuffnung des Reservefonds.

Zum Stadtratspräsidenten in Thun wurde der bisherige erste Vizepräsident Oberst Mehner (freis.) gewählt; als erster Vizepräsident Koch (soz.) und als zweiter Vizepräsident Notar Hermann Neuhaus (Bürgerpartei). Der Rat genehmigte sodann einen Kredit von Fr. 34.500 zu Kanalisationszwecken, ferner ein Reglement über das hauswirtschaftliche Bildungswesen, das das Obligatorium für hauswirtschaftlichen Unterricht bei schulentlassenen Töchtern vorsieht. — Herr Johann Walter, Schiffsmaschinist, konnte am 18. ds. sein 30-jähriges Dienstjubiläum als Angestellter der Dampfschiffahrtsunternehmung des Thuner- und Brienzsees begehen.

Der Interlakener Anwalt Hans Zurbuchen starb in Adelboden im Alter von 45 Jahren an einem Schlaganfall. Er war während einiger Jahre im Grossen

Rat und war auch Suppleant des Obergerichtes.

Der Gemeinschafts-Diakonie-Verband „Wartburg“ in Mannenbach hat die bekannte Burgbesitzung am See in Teltwald läufig erworben und wird sie zum Zwecke der Diakonie umbauen. Das Heim wird circa 60 Erholungsbedürftige aufnehmen können.

Am Schwarzmönch wurde vor zwei Jahren Steinwild ausgezählt. Dieser Tage konnte man nun von Mürren aus zwei Böde, drei Geisen und ein Steinboglein beobachten, was sehr erfreulich ist, da sich Steinwild nur sehr langsam vermehrt.

Im Alter von 68 Jahren starb in Wimmis Notar Johann Tost. Er war vor 40 Jahren als Notar nach Wimmis gekommen und seither dem Orte treu geblieben.

Am 20. ds., morgens zwischen 10 und 11 Uhr, verschüttete beim Weiler Rohrbach zwischen Frutigen und Adelsboden eine Lawine drei Arbeiter, die mit dem Wegräumen des Geschiebes einer früher niedergegangenen Lawine beschäftigt waren. Die drei Verunglückten, Johann Steiner, Hans Wyssen und Peter Wyssen konnten erst am 22. ds. nachmittags als Leichen aus dem Schnee gegraben werden.

Am 15. ds. stürzte der 13jährige Bruno Galli, das einzige Kind einer Italienerfamilie in Innertkirchen, der mit andern Knaben nach Gemse Umshau hielt, in das Urbachwasser. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

In Bruntrut soll ein neues Postgebäude gebaut werden, die Arbeiten werden schon demnächst vergeben. — Im Bezirk von Bruntrut nehmen die Verfolgungen wegen Schulden eine besorgnisregende Ausdehnung an. Das Konkursamt hat im letzten Jahr 6500 Zahlungsbefehle aufgezeichnet und 2200 Beschlagnahmen vorgenommen. Für den diesjährigen Januar und Februar sind etwa 100 Zwangsvorfälle vorgesehen und das Konkursamt hat noch weitere 200 Fälle zu fixieren. In den ersten 14 Tagen des Jahres sind 600 Befehlen für Zahlungsbefehle und 200 für Beschlagnahmen eingereicht worden.

In Courtelary starb nach kurzer Krankheit der Fabrikant Albert Züllerat-Bichsel.



† Ferdinand Hirt,
gew. Beamter der Obertelegraphendirektion
in Bern.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Auf dem Wege zur Arbeit wurde der Verstorbene am 19. Dezember lebhaft von einem Schlaganfall betroffen und schief am 21. Dezember sanft ins bessere Jenseits hinüber.

Im Jahre 1874 geboren, durchlief der Entschlafene die bernischen Schulen und war ein fleißiger und begabter Schüler. Als Kind noch verlor er seine gute Mutter, mit 16 Jahren den Vater, und so war ihm keine frohe Jugend-

zeit vergönnt. Mit 17 Jahren war er der einzige Ernährer seiner Stiefmutter und zweier Geschwister. Er konnte aus diesem Grunde nicht das seinen Begabungen entsprechende Ziel wählen und trat 1891 in den Dienst der Postverwaltung. Im Jahre 1897 schloß er mit Sophie Théantré den Bund fürs Leben und fand in ihr eine liebevolle, treubesorgte Gattin; der glücklichen Ehe entsprossen zwei Töchter.



† Ferdinand Hirt.

Im Jahre 1908 wurde er auf die technische Abteilung der Obertelegraphendirektion berufen, wo er bis zum letzten Tag freudig und pflichtgetreu seine Arbeit verrichtete und sich auch in Zeiten, wo er das Recht auf Erholung gehabt hätte, treu an die Arbeit setzte.

Der Verstorbene war ein ideal veranlagter Charakter. Das Herumstreifen in der schönen Natur war ihm in früheren Jahren mit seinen Kindern die schönste Erholung. Daheim genoß er den Frieden und die Harmonie der Häuslichkeit. Er ging auf für die Seinen und fand sein Glück je und je im trauten Familienkreise. Seine Freunde schätzten ihn wegen seines schlichten, aber grundeleglichen Wesens. — Die Sehnsucht nach friedlicher Stille und Gesundheitssüdlichkeiten veranlaßten ihn, für die Seiten ein Heim, abseits von Menschengewühl, zu gründen. Im Mai 1927 bezog er mit all seinen Lieben das neue Heim, das er nun, nachdem er bloß einen kurzen Sommer des höchsten Glückes darin verbringen konnte, für immer verlassen mußte. Friede sei mit ihm!

Am 20. ds. nachmittags nahm der Stadtrat seine Arbeit im neuen Jahre auf. Der leitfähige Präsident Witz, eröffnete die Sitzung und begrüßte vorerst die alten, wie die nach den Wahlen hinzugekommenen neuen Mitglieder. Der Rat besteht nun aus 2 Evangelischen, 16 Bürgerparteilern, 22 Freisinnigen und 40 Sozialdemokraten. Nach der Eröffnungsrede wurde die Wahl des Präsidenten für 1928 vorgenommen. Präsident wurde der bisherige Vizepräsident, Gerichtspräsident Roll (frei). Erster Vizepräsident Oberrichter Bäschlin (B. P.), der bisherige zweite Vizepräsident, zweiter Vizepräsident der sozialdemokratischen Lehrer Hurni. Die Stimmenzähler blieben Zehnder (soz.) und Wälchli (B. P.). Die Verteilung der Direktionen blieb die gleiche wie bisher. In die Geschäftsprüfungskommission wurden als neue Mitglieder gewählt: Bratschi (soz.), Kunz (frei), Sieber (frei) und Schneider (B. P.). Zum Präsidenten dieser

Kommission beliebte Dr. Flüdiger (frei.). Die Einbürgerungskommission und die sonstigen ständigen Kommissionen wurden nach dem gemeinsamen Vorschlag der Parteien bestellt. Nach erfolgten Wahlen erhielten verschiedene Abrechnungen die Genehmigung, ebenso der Antrag des Gemeinderates betreffend Ausbau des Gasrohrnetzes im Marzili, mit einem Kredit von Fr. 197.000. Für die Ausgrabungen im Engewald wurde ein Kredit von Fr. 300 bewilligt und hierauf der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Gemeinde und Staat betreffend Entschädigung für die Inanspruchnahme eines Teiles des Botanischen Gartens zur Errichtung der neuen Vorrainbrücke, genehmigt. Ein Interpellant erkundigte sich wegen der Entschädigung der Sportvereine für die Inanspruchnahme des Sportplatzes Spitalacker während des Brückenbaues, da während dieser Zeit der Mekbudenbetrieb von der Schützenmatte dorthin verlegt werden soll. Finanzdirektor Raafaub konnte noch keine definitive Antwort geben, weil die Dauer der Inanspruchnahme des Sportplatzes auch noch nicht bestimmt sei. Auf eine Interpellation wegen der künftigen Ausgestaltung des Kasinoplatzes bemerkte Stadtpräsident Lindt, daß zwar zur Verbesserung des Verkehrs einschneidende Änderungen geplant seien, daß jedoch gegen die aufgestellten Pläne Einsprachen erhoben würden. Die Untersuchungen seien derzeit noch nicht abgeschlossen.

Der Verkehrsverein der Stadt gedenkt im Hinblick auf die „Sassa“ dieses Jahr für die Stadt eine intensive Propaganda zu organisieren. Der Gemeinderat hat denn auch für die Jahre 1928 und 1929 einen außerordentlichen Betrag von je 10.000 Fr. bewilligt. Der Berner Hotelverein bewilligte für dieses Jahr einen Spezialbeitrag von Fr. 8000. Auch einzelne Geschäftsfirmen zahlten namhafte Beträge ein.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Karl Dürr, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Es kamen gewerkschaftliche und genossenschaftliche Delegationen aus der ganzen Schweiz, Vertretungen des Grossen Rates des Kantons Bern, des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Nekrolog und Bildnis des Verstorbenen werden folgen.

Am 22. ds. starb Herr Dr. Arnold, der stellvertretende Chef der Abteilung Fremdenpolizei des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, an einer Vun- genentzündung.

Die Briefträger des Platzes Bern nahmen in einer Vollversammlung Stellung zu der Einreichung der Briefträger in die 24. Befolungsklasse und erhoben Protest dagegen. Sie wollen mindestens um eine Klasse höher eingereiht werden und begründen ihre Forderung mit der in den letzten Jahren gesteigerten Intensivität ihrer Arbeitsleistungen.

Am 23. ds. vormittags fand in der Durchgangshalle der Kaserne auf dem Beundenfeld eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier anlässlich der 51. Wieder-

lehr des Todesstages von Oberstleutnant Fr. Mezener statt, der seinerzeit Oberinstruktor der bernischen Infanterie war. Die Feier war von den Offiziersgesellschaften der Stadt und des Kantons veranstaltet worden. Im Namen der Kantonsregierung sprach Militärdirektor Regierungsrat Lohner, der einen Lorbeerfranz mit schwarz-roter Schleife am Denkmal niedergelegt. Im Namen der Verwandten dankte Oberst Mezener, der Sohn des Gefeierten.

Der Flug des Fliegerhauptmanns Wirth nach Casablanca ist nicht vom Glück begünstigt. Die 2000 Kilometer lange Strecke sollte ohne Zwischenlandung in 30 Stunden erledigt werden. Nun war aber Wirth schon zweimal zu Zwischenlandungen gezwungen, erst in Montpellier und dann in Barcelona. Hier kippte der Apparat beim Aufstieg um, wurde beschädigt und Wirth mußte den Weiterflug bis Vollendung der Reparaturen verschieben.

In den Ausschuß für die v. Sprecher-Ehrung bestellten die öffentlichen Sammelstellen: Hr. Oberstkorpskommandant Wildbolz, der das Präsidium übernimmt, Hr. Dr. C. von Mandach, Konservator des Kunstmuseums, als künstlerischen Berater und Hr. Chefredaktor Schürch als Vertreter der Sammelstellen. Der Ausschuß richtete ein Gesuch an den Bundesrat wegen Anweisung eines Platzes zur Aufstellung der Büste im Bundeshaus, wobei er auf die Parterre-Eingangshalle des Bundeshaus-Ostbau verweist, die sich auch zur eventuellen späteren Plazierung einer Büste für General Wille eignen würde.

Vor dem Amtsgericht stand ein in Konkurs geratener Buchdrucker, dessen Passiven rund Fr. 450,000 betragen, denen Fr. 100,000 Aktiven gegenüberstehen. Die Verhandlung mußte verlängert werden. — Ein Literat, der in 17 Fällen Fr. 35,000 unterschlagen hatte, die er durch schwindelhafte Lancierung einer Zeitschrift und Unterschlagung der Kauktionen von Angestellten für dieses sein Unternehmen erbeutet hatte, wurde zu 11 Monaten und 4 Wochen Korrektionshaus verurteilt, erhielt jedoch den bedingten Straferlass mit einer Bewährungsfrist von 5 Jahren, unter der Bedingung, daß er in dieser Zeit 10 Prozent des Schadens gut mache.

† Fräulein Luise Flüdiger, gew. Lehrerin an der Länggassschule in Bern.

Luise Flüdiger wurde am 9. März 1881 als ältestes Kind einer zahlreichen Bauernfamilie in Auswil bei Rohrbach geboren. Als begabte, fleißige Schülerin besuchte sie die eine gute Wegstunde von ihrem Elternhause entfernte Sekundarschule Kleindietwil. Im Seminar Hindelbank zur Lehrerin ausgebildet und mit glänzenden Zeugnissen versehen, wirkte sie hierauf 10 Jahre lang in vorbildlicher Weise in Hüttwil. Nur ungern sah man hier die überaus tüchtige Lehrerin scheiden, als sie im Frühjahr 1909 nach Bern an die Länggassschule gewählt wurde. Auch in Bern hat sich Fräulein Flüdiger durch ihre Tüchtigkeit ausgezeichnet. Mit Leib und Seele hing sie an ihrer Schule. Seit zwei Jahren leidend, wurde ihr der Rücktritt öfters, auch ärztlich, nahe gelegt; aber ohne Schule schien ihr das Leben unerträglich. Sie wünschte bis zum Tode wirken

zu können. Dieser Wunsch sollte ihr leider nur zu bald erfüllt werden. Am 23. Dezember 1927, am Tage vor den Weihnachts- und Neujahrsferien, starb sie unerwartet rasch an einem Schlaganfall.

Ein schöner Zug ihres edlen Charakters war ihre große Abhängigkeit an ihr Elternhaus.



† Fräulein Luise Flüdiger.

Außer einigen Reisen (Griechenland, Rom und Paris) und zwei Kuraufenthalten im Tessin und Wallis, verbrachte sie ihre Schulferien immer daheim auf dem Lande. Auf dem Friedhof in Rohrbach wurde sie auch am 27. Dezember unter allgemeiner Teilnahme begraben.

Am 19. explodierte in einem Haus im Marzili eine Aluminium-Bettflasche, die eine Hausfrau mit Wasser gefüllt, zugeschraubt und auf den Gasheber gestellt hatte, um sie heiß zu machen. Die Frau erlitt ziemlich schwere Verletzungen an der linken Hand, und der Luftdruck demolierte den Gasheber und das Küchenfenster.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte den Associé einer Annoncenfirma, der einkassierte Beträge in der Summe von Fr. 11,000 unterschlagen hatte, zu 8 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre und mit der Weisung, innert der Probezeit mindestens Fr. 5000 Schaden zu decken. — Ferner verurteilte es einen Landwirt, der ein sittlich gefährdetes Mädchen als Dienstmagd aufnahm, es aber selbst missbrauchte, zu 3 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 3 Jahre.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Im Schneetreiben umgekommen. Auf dem Kratzberg bei Schüpfheim wurde der 64jährige Johann Bucher, der am 19. ds. in Finihütte die Postfachen abgeholt hatte, vom Schneetreiben überrascht. Er hatte sich wahrscheinlich zum Ausruhen niedergelegt und ist dann der Erschöpfung erlegen. Die ganz überschneite Leiche wurde erst am 23. ds. gefunden. — Am gleichen Tage wurde beim Bahnwärterhäuschen Wi-

henbach-Schüpfheim die eingehockte Leiche des 47jährigen Wilhelm Glanzmann, Insasse der Waisenanstalt Schüpfheim, aufgefunden. Er hatte die Anstalt Tags zuvor verlassen und ist anzunehmen, daß er sich verirrt hatte, auf das Bahngleise geriet, und dann von einem Zuge während des Schneetreibens überfahren wurde.

Verkehrsunfälle. In Dättlikon bei Thun sprang der 7jährige Ernst Dertli auf das Trittbrett eines Bierlastautomobils, um sich heimführen zu lassen. Als er zur elterlichen Wohnung kam, wollte er abspringen, geriet unter die Räder und wurde erdrückt. Der Chauffeur hatte weder das Auf noch das Abpringen des Knaben bemerkt und erfuhr den Unfall erst durch die Polizei.

Vor einem Gasthause in Urdorf bei Zürich fand man am 22. ds. in der Nacht den Bahnarbeiter Rudolf Weber von Altstetten bewußtlos auf der Straße liegen. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er wurde jedenfalls von einem Auto oder Motorrad überfahren. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Angriff von Steinadlern.

Im Laufe dieses Winters ist der Forstdirektion des Kantons Bern zweimal Bericht zugekommen, daß Wildhüter in der Ausübung ihres Hüttdienstes von Steinadlern überfallen wurden. Der eine der Wildhüter befand sich inmitten einer gefährlichen Kletterei und konnte sich des Beobachters der Lüfte und dessen mächtiger Flügelschläge nur mit viel Mühe mit Hilfe seines Büchelnschastes erwehren. Der andere sah sich auf steilem Gelände plötzlich überrascht, setzte sich gegen die Stöße des Adlers mit seinem Stiftod zur Wehr, und als auch das nichts fruchtete, nahm er zur Pistole Zuflucht, worauf der mächtige Vogel endlich von weiterem Angriff absah und abtritt. — Von den Wildhütern wird der Steinadler auf beordliche Weisung soweit möglich geschont.

Knopflochschmerzen.

Wieder ist im Schweizerlande Demokratisch man geworden, Demokratisch-patriotisch kämpft man gegen fremde Orden, Die das Hirtenherz vergiften, Also, daß es voller Wonne, Sich erwärmt am Glänzen, Glühern Fremder Potentatensonnen.

Eine Initiative Will man derohalb lancieren; Wer sich wärmt an fremden Sonnen Soll's politische Recht verlieren, Gleich ob Orden, Ehrenzeichen, Titel oder Pensionen, Nichts dergleichen soll am Busen Eines Schweizerbürgers thronen."

Aberdings darf hin und wieder hoher Bundesrat ermessen, Ob der Ordensseggen nicht doch Dient den Schweizer Interessen. Und dann darf er es gestatten, Fremde Orden anzunehmen, Ohne "bürgerlich-politisch" Den Empfänger zu verfehmen.

Doch ich glaub', man sollte sich nicht Selbst die Lage so verschlimmern, Stattdum's „Pour le mérite“ sollt' man Sich um's „pour le Märit“ kümmern. Daß die hohen Zölle schwinden, Und die hohen Frachtenpfeen, Daß der "Märit" wieder würde Willig, — wie er einst gewesen, Elisabeth Hotta.